

2007

Nichts als Kuddelmuddel *

Bunbury

Peter Pan

Nichts als Kuddelmuddel - Ein Lustspiel von Jürgen Hörner

Ob Sie als Zuschauer ein Neuling oder bereits ein alter Hase sind –

Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt : „Wie laufen eigentlich die Proben ab?“ „Patzer gehören zu einer Generalprobe - Aber wie viele dürfen es ein?“

„Wie harmonisch arbeiten die Schauspieler hinter der Bühne zusammen? – oder gibt es da nicht doch die ein oder andere Eifersüchtelei oder Disharmonie?“

„Läuft die Premiere so, wie von der Regie geplant und den Schauspielern einstudiert?“

Am 24. Februar werden ihre Fragen beantwortet! in unserem neuen Stück „Nichts als Kuddelmuddel“

Theater im Theater, Theater, das sich selbst nicht ganz ernst nimmt urkomisch und rührend zugleich.

Termine 2007: (Samstags 20 Uhr, Sonntags 18 Uhr Spielstätte Kleine Bühne)

Premiere: 24.Febr., 03.März, 07.März, 17.März, 25.März, 21.Apr. und 29.Apr 2007

Wiederaufnahme: 01. Sept., 07. Sept., 09. Sept., 12. Sept. und 15. Sept. 2007



Johannes Kunkel als Fensterputzer:

Der Fensterputzer freut sich an allem und jedem.
Er ist mit sich und seiner kleinen Fensterputzerwelt zufrieden.
„Pampf“ und die Scheibe ist sauber.



Andrea Collin-Johann als Souffleuse:

Immer hilfsbereit, zu allem zu überreden, ist sie Wachs in den Händen des Regisseurs. Sie souffliert an allen (un-) möglichen Orten, sogar unter dem Tisch. Wenn es der Regisseur doch verlangt ...



Christiane Schwarzer als Frau Säuberlich:

Eine Putzfrau, die sich lieber selber herausputzt ... Sie weiß alles, kann alles und ist ständig auf der Suche nach einem willenlosen Opfer
... da kommt ihr Frau Buchfink ganz recht.



Antje Brauks als Madame Cassandra:

... und ihre Kristallkugel. Der Blick in die Kugel eröffnet ihr Visionen in verborgene Dimensionen. Wenn sie dann unterstützt durch die Farbe Lila und jahrtausendealte Praktiken: „Agathe, komm zu uns!“ ruft, bringt sie jeden Tisch zum wackeln.



Peter Peters als Herr Buchfink:

Er arbeitet als Außendienstler bei der Telekom. Ihn schickt nicht der Himmel sondern sein Chef ... Für ein Bierchen lässt er sich sogar einen alten Käse in die Schuhe schieben ...



Manfred Krajewski als Erich:

Ein Techniker der nie da ist, wenn man ihn braucht. Er hat aber kein Problem damit sich mitten in der Aufführung um die Technik zu kümmern. Denn er meint mit dem Satz: „Ihr würdet mich jetzt nicht sehen“, unsichtbar zu werden



Rita Winter als Frau Buchfink:

Unter der Anleitung von ihrer Freundin Gitti mutiert sie von Aschenputtels Brieffreundin zu einem schillernden Vogel, auch Papagei genannt.
Ihre Devise: „Wenn es was zu lachen gibt, bin ich dabei ...“



Kleine Bühne Bergneustadt
Köln Str. 297

Nichts als Kuddelmuddel

Ein Stück im Stück

Lustspiel von Jürgen Hörner

Es spielen:
Antje Brauks
Andrea Collin-Johann
Manfred Krajewski
Johannes Kunkel
Peter Peters
Christiane Schwarzer
Rita Winter

Regie:
Rita Winter

Premiere:
Sa 24. Februar 2007, 20 Uhr
Sa 3. März 2007, 20 Uhr
Mi 7. März 2007, 20 Uhr
Sa 17. März 2007, 18 Uhr
So 25. März 2007, 20 Uhr
Sa 21. April 2007, 20 Uhr
So 29. April 2007, 18 Uhr

Event:
8,- Euro/6,- Euro
Ort und Kontakt:
Lustspiel-Theater
Kleine Bühne
Köln Str. 297
51100 Bergneustadt
Tel: 0 22 81 2 14 16
www.lustspiel.de

Vertriebs- und
Buchhandlung: Benschel,
Tentative, Lohmarbach

REIZ

„Bunbury“

oder „Ernst sein ist wichtig“

Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute von Oscar Wilde

mit Jana-Lis Beecken, Eric Bode, Andrea Collin-Johann, Marie Deutschmann, André Fritsche, Manfred Gronenwald, Aline Kühne, Johannes Kunkel, Eva Schmidt, Christiane Schwarzer,
Regie: Manfred Krajewski

Algernon hat den kranken Bunbury auf dem Land erfunden, damit er einen Vorwand hat, aus London zu verschwinden - zu «bunburysieren», wie er das nennt. Sein Freund Jack hat sich einen jüngeren Bruder namens Ernst in der Stadt erfunden, damit er, der als Vormund seiner Nichte Cecily auf dem Lande ernst sein muss, in der Stadt unernst sein kann. Und beide können sich so lästiger Pflichten entledigen und sich ihren lockeren Abenteuern widmen.

Als Jack Algernons Cousine Gwendolen kennen lernt und sich in sie verliebt, wird es schwierig, denn Gwendolen steht auf Männer, die Ernst heißen, und findet den Namen Jack scheußlich. Es gibt nur einen Ausweg: Jack muss den fiktiven Ernst aus dem Weg räumen und sich umbtaufen lassen. Als Algernon unangemeldet bei Jack auf dem Land auftaucht und sich in Cecily verliebt, sind alle Pläne durchkreuzt.

Doch eigentlich kann man die Handlung von Oscar Wildes erfolgreichstem Bühnenstück gar nicht erzählen, denn es gibt keine, sondern nur Situationen, die aus fortwährenden Verwechslungen bestehen. Es finden sich in «Bunbury» die witzigsten und spritzigsten Einfälle der Wildeschen Gesellschaftsglossierung. Alles funkelt in einem Brilliantfeuerwerk geistreicher Dialoge, die die Substanzlosigkeit einer Gesellschaft entlarven, und mit der Erkenntnis enden, 'wie wichtig es ist, (E)rnst zu sein.»

Termine 2007: (Samstags 20 Uhr, Sonntags 18 Uhr Spielstätte Kleine Bühne)

Premiere: 03. Nov., 07. Nov., 11. Nov., 17. Nov.,

Wiederaufnahme: 2008 – 19. Jan., 27. Jan., 09. Feb., 10. Feb., 17. Feb., 23. Feb.



Vergnügliche Verwirrungen

Losemund Theater amüsierte mit „ernsthafter“ Komödie

In „Bunbury“ überzeugten alle, sowohl die spielfreudigen Schauspieler als auch das atmosphärische Bühnenbild.

VON EVALENA PENNER

Bergneustadt - Mindestens ein Pfund mehr auf den Rippen hatte vermutlich Johannes Kunkel nach der Premiere der Komödie „Bunbury“. In dem berühmten Oscar-Wilde-Stück, aufgeführt vom Losemund-Theater unter Leitung von Manfred Krajewski, spielt Kunkel den materiell übersättigten Algernon Moncrieff, der aus Langeweile Leckereien in sich hineinstopft.

Zwischendurch noch ein Gläschen Sekt, und Johannes Kunkel hatte die nötige Lockerheit für das spritzige Werk. Eigentlich wendet sich das Stück allerdings an „ernsthafte“ Leute, geht es hier doch darum – so der Untertitel – „wie wichtig es ist, Ernst zu sein“.

Nein, nicht „ernst“, sondern „Ernst“. Denn John Worthing (Eric Bode), ein enger Freund Algernons, gibt sich seiner Liebsten Gwendolen Fairfax (Marie-Christin Deutschmann) gegenüber als „Ernst“ aus. Die eigenwillige, stets beherrscht wirkende Gwendolen fühlt sich nämlich dazu bestimmt, ausschließlich jemanden mit Namen Ernst zu lieben: „Der Name hat etwas, das absolutes Vertrauen erweckt.“

Die auch den Zuschauer verwirrenden Verwechslungen ergeben sich daraus, dass auch Algernon diesen Namen annimmt, um bei Johns Nichte Cecily (Alice Kühne) zu landen. Auf erfrischende Art verkörperte Johannes Kunkel den frechen und vorwitzigen Algernon Mon-



Gwendolen (Marie-Christin Deutschmann) und John Worthing (Eric Bode).

BILD: ISING

crieff, während Eric Bode als eleganter, leicht naiv wirkender Dandy John Worthing überzeugte. In der Rolle der arroganten, statusbewussten Tante Bracknell schien sich Andrea Collin-Johann genüsslich auszuleben; zudem war sie dem Publikum in ihrem goldbestickten Kostüm eine Augenweide. Als zickige Adelsfräulein amüsierten Marie-Christin Deutschmann und Aline Kühne, die außerdem mit kunstvoll

hochgesteckten Frisuren, kreierte von Doris Schiffbahn, gefielen. Auch in der Besetzung der Nebenrollen hatte Regisseur Manfred Krajewski eine sichere Hand bewiesen: Als skurriler Diener Merriman begeisterte André Fritsche, während Manfred Gronenwald den devoten Pastor Chasuble mit viel Fingerspitzengefühl gab. Christiane Schwarzer brillierte zudem als betuliche Gouvernante Miss Prism. Der atmo-

sphärische Bühnenhintergrund, eine englische Landschaft, entstammte vor allem der kreativen Hand Eva Schmidts und trug seinen Teil zu diesem verwirrenden Vergnügen bei.

Weitere Aufführungen folgen am Mittwoch, 07. November, um 20 Uhr, am Sonntag, 11. November, um 18 Uhr, sowie am Samstag, 17. November, um 20 Uhr in der Kleinen Bühne Bergneustadt.

**„Peter Pan“
oder Das Märchen vom Jungen, der nicht groß werden wolltte
Von J.M.Barrie, Deutsch von Erich Kästner
Rechte bei Felix Bloch Erben, Berlin**

mit: Giulia Baeck, Jana Lis Beecken, Dorothea Donges, Lena Frederike Fuhg, Pauline Heuser, Lalenia Hirte, Aylin Kalkan, Aline Kühne, Johannes Kunkel, Julia Neumann, Katharina Neumann, Sarah Rasten, Natalie Rausch, Johanna Rode, Malou Roschinsky, Eva Schmid, Sophie Schmid, Deborah Spence, Laura Wever, Kira Wolff, Antigona Zymeri, Regie: Manfred Krajewski

Ins "Land Nirgendwo" fliegt Peter Pan mit Wendy, John und Michael, den Kindern der Familie Darling, unterstützt von der kleinen streitsüchtigen Fee Klingklang, deren Glockenstimme nur er versteht, aber gegen den Protest des als Kindermädchen fungierenden Neufundländers Nana. Das Traumland entpuppt sich als eine seltsam hintergründige, der kindlichen Phantasie aber vollkommen entsprechende Mischung aus Vorstellungen, Situationen und Figuren, wie sie in Märchen, Abenteuergeschichten, Sagen, klassischen Jugendbüchern und Serienheftchen zu finden sind. Peter Pan, der Junge, der nicht erwachsen werden will, führt eine Schar "verlorener Jungens" an, die unachtsamen Kindermädchen aus dem Wagen gefallen sind, und denen Wendy als eine Art Mutterersatz dienen soll. Erwachsene haben keinen Zugang zu diesem Land, denn das Erwachsenwerden beraubt den Menschen der Fähigkeit, Peter Pan und sein Reich wahrzunehmen. Peter und seine Freunde bekämpfen eine raue Piratenbande, deren Anführer Kapitän Haken, Peters Erzfeind ist, da dieser ihm einst den Arm abgeschlagen hat. Feinde der Seeräuber sind aber auch die Indianer, angeführt von Tiger Lily. Das Nirgendwo-Land gehört aber zum Glück zu jenen Orten, an denen die schlimmsten Feinde nicht triumphieren dürfen und alles ein gutes Ende nimmt.

Termine 2012: (jeweils um 17 Uhr, Heiligabend um 14 Uhr Spielstätte Aula Wüllenwebergymnasium)
Premiere 02. Dez., 04. Dez., 08. Dez., 11. Dez., 16. Dez., 24. Dez., 26. Dez.





